Hospiz Zeit Schrift

02 | 2024

… wo Schatten ist,
da ist auch Licht!

HOSPIZVEREIN
Hildesheim und Umgebung e.V.
LEBEN IM STERBEN

Hospizverein Hildesheim und Umgebung e.V.
Bei St. Georgen 8 | 31134 Hildesheim
Tel. 05121 697 2424 | E-Mail: hospizverein-hildesheim@gmx.de
www.hospizverein-hildesheim.de

Koordinatorinnen:
Antje Wilschnack , Dagmar Drebing, Daniela Braun

Bürozeiten in der Geschäftsstelle
Montag bis Freitag 10.00 – 15.00 Uhr
und nach telefonischer Absprache

Sprechstunden für Patienten und Angehörige
im St. Bernward Krankenhaus
Dienstag und Freitag 15.00 – 16.00 Uhr

Oktober 2024

HOSPIZVEREIN
Hildesheim und Umgebung e.V.
LEBEN IM STERBEN

Mitglied im Hospiz- und Palliativverband Niedersachsen e.V.

EDITORIAL

6 | Einblick

Vorstand
Koordination
Wir erinnern an …
Begleiten heißt …
Vorbereitungskurs
Kinder- und Jugendhospizarbeit

16 | Rückblick

Veranstaltungen und Begegnungen
im letzten Jahr

20 | Ausblick

kommende Veranstaltungen
in der nächsten Zeit

ZU GUTER LETZT
IMPRESSUM

ANLEITUNG ZUM GUTEN LEBEN

Joseph Beuys
(1921 – 1986)

Lass Dich fallen, lerne Schlangen zu beobachten.
Pflanze unmögliche Gärten.
Lade jemanden Gefährlichen zum Tee ein.
Mache kleine Zeichen, die „JA“ sagen, und verteile sie
überall in Deinem Haus.

Werde ein Freund von Freiheit und Unsicherheit.
Freue Dich auf Träume.
Weine bei Kinofilmen.
Schaukle so hoch Du kannst mit einer Schaukel bei Mondlicht.

Pflege verschiedene Stimmungen.
Weigere Dich „Verantwortlich zu sein“– tu dies aus Liebe.
Mache eine Menge Nickerchen.
Gib Geld weiter. Mach es jetzt. Es wird folgen.
Glaube an Zauberei. Lache eine Menge.
Bade im Mondschein.

Träume wilde, fantasievolle Träume.
Zeichne auf Wände.
Lies jeden Tag.
Stell Dir vor, Du wärst verzaubert.
Kichere mit Kindern, höre alten Leuten zu.
Öffne Dich, tauche ein. Sei frei. Preise Dich selbst.

Lass die Angst fallen, spiele mit allem.
Unterhalte das Kind in Dir. Du bist unschuldig.
Baue eine Burg aus Decken.
Werde nass. Umarme Bäume.
Schreibe Liebesbriefe.

... wie schön muss es erst im Himmel sein, wenn er von außen schon so schön aussieht.

Astrid Lindgren (1907 – 2002)

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Zitat von Astrid Lindgren finden wir sehr passend zum Titelbild dieser Ausgabe und haben es Ihnen daher mitgebracht.
Diejenigen, die wir begleiten durften, werden uns vom Himmel und von dem, was sie dort erleben, leider nicht erzählen können. Es bleibt ein Geheimnis, das diejenigen, die daran glauben, entdecken können, und diejenigen, die die Vorstellung eines Himmels tröstet, sich ausmalen und ihrer Phantasie dabei freien Lauf lassen können.
Uns bleibt der Himmel „nur" zum Betrachten von Außen. Für uns ist es wichtig, diese Momente im Hier und Jetzt mit den Menschen, die wir begleiten, zu gestalten. Zusammen in den Wolken zu lesen, für sie da zu sein, zuzuhören und einen Teil ihres letzten Weges an ihrer Seite zu gehen.

Wir freuen uns sehr, Ihnen mit der zweiten Ausgabe unserer HospizZeitSchrift weitere Einblicke in unsere Arbeit geben zu können.
Erinnerungen und Erfahrungsberichte aus Trauerarbeit, Begleitungen und dem letzten Vorbereitungskurs der Ehrenamtlichen erzählen davon, was begleiten heißt.

Es gibt viel Neues zu berichten, neue Gesichter im Vorstand und in der Koordination, sowie zukünftig mehr Beiträge aus dem Bereich der Kinderhospizarbeit.
In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen den jährlich stattfindenden Kinderhospiztag vor.

Viele schöne Erinnerungen finden Sie in unserem Rückblick auf das vergangene Jahr und wir hoffen, Ihnen mit unserem Ausblick auf die noch kommenden Anlässe, Feste und Veranstaltungen genügend Gelegenheit zu geben, uns und unseren Verein besser kennenzulernen.

Wir wünschen Ihnen eine informative und bewegende Lektüre!

Herzliche Grüße
Ihr Redaktionsteam

Neues aus dem Vorstand

Als älterer Mensch beschäftige ich mich zunehmend mit der letzten Lebensphase. Letztlich führte mich das im Frühjahr 2022 in den Hospizverein. Ein Jahr später beendete ich den Vorbereitungskurs als ehrenamtliche Sterbebegleiterin, arbeitete anschließend in der Arbeitsgruppe „Assistierter Suizid“ mit und bin seit September 2023 Teil des daraus entstandenen Expertinnen-Teams. Seit Oktober 2023 gehöre ich als Beisitzerin dem Vorstand an. Dort kümmere ich mich vorrangig um das Thema Arbeitsrecht, möchte aber auch weiterhin projektbezogen aktiv sein. Deshalb engagiere ich mich zurzeit zusätzlich in der Arbeitsgruppe „Satzung“.

Brigitte Bonhaus
Beisitzerin des Vorstands

In meiner Tätigkeit mit Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern habe ich oft erlebt, wie ungeheuer belastend der Tod nahestehender Menschen für alle Familienmitglieder sein kann.
Um nicht mit „leeren Händen“ vor den Trauernden zu stehen, habe ich mehrere Fortbildungen zum Thema Trauerbegleitung gemacht und arbeite seit ca. 2017 ehrenamtlich im Hospizverein.
Ich begleite Menschen in ihrer Entwicklung sehr gerne und das Lächeln eines Menschen, der es schafft, sich dem Leben wieder positiv zuzuwenden, ist für mich Dank und Motivation für die Trauerarbeit.

Ruth Wolff-Künzel
Beisitzerin des Vorstands

2024

… war bisher ein ereignisreiches Jahr. Bei unseren Vorstandstreffen, die alle vier Wochen stattfinden, sind wir verschiedenste Themen angegangen. Ein kurzer, ausgewählter Rückblick und ein neugieriger Ausblick auf die noch ausstehenden Monate in 2024 aus Sicht des Vorstandsteams.

Das Jahr startete mit der vom Vorstand ausgerichteten Neujahrsfeier. Ende Januar wurden in den Räumlichkeiten des Magdalenenhofes die 12 neuen ehrenamtlich Mitarbeitenden des letzten Kurses willkommen geheißen sowie langjährige Ehrenamtliche für ihren Einsatz geehrt. Die Feier bot den Gästen nicht nur leckeres Essen, sondern auch die Gelegenheit zu guten Gesprächen und einem regen Austausch.

Im März nahm die Arbeitsgruppe „assistierter Suizid“ ihre Arbeit auf – ein Thema, das uns im Vorstand und im Verein sehr beschäftigt. Ziel der AG war es, in einem Positionspapier die Haltung des Vereins zum Thema zu erarbeiten. Aus der AG wurde ein Expertinnenteam gebildet, das sich und den Verein regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen auf dem Laufenden hält. Wenn Sie an Informationen interessiert sind, sprechen Sie uns gern an.

Ein weiteres besonderes Ereignis in diesem Jahr: Das Team der Koordination hat Verstärkung bekommen. Der Vorstand begrüßt im Namen des ganzen Vereins Daniela Braun herzlich als neue Koordinatorin.

Neugierig blicken wir in 2024 und 2025: Ende Oktober steht die Mitgliederversammlung ins Haus. Der Verein plant die Gründung einer AG „Öffentlichkeitsarbeit“, die sich aus der Koordination, dem Vorstand und interessierten Ehrenamtlichen zusammensetzt.

In Zusammenarbeit mit dem Hospizverein „Geborgen bis zuletzt“ und der Leitung des neuen Michaelis-Hospizes gGmbH wird ein Kooperationsvertrag erarbeitet, der die ehrenamtliche Tätigkeit im stationären Hospiz regelt. Wir streben eine konstruktive Zusammenarbeit an und freuen uns über alle, die Interesse haben, uns ab dem neuen Jahr zu unterstützen.

Mit diesen geplanten Aktivitäten blicken wir positiv in die Zukunft.

Sabine Algermissen
2. Vorsitzende

Koordination

Unsere wichtigste Aufgabe ist die Organisation von Begleitungen. Hierzu zählt der sogenannte „Erstbesuch", wir lernen die Menschen welche sich eine Begleitung wünschen, bzw. auch deren Zugehörige, kennen. Nur so können wir die passende Begleitperson auswählen. Die „Chemie" muss stimmen! Wann, wenn nicht in einer Begleitung am Lebensende? Nachdem wir den Begleiter/die Begleiterin gefragt haben, ob eine Übernahme vorstellbar ist, werden wichtige Basisinformationen weitergegeben, alles wird dokumentiert und die Begleitung kann beginnen.

Für unsere Ehrenamtlichen sind wir Ansprechpartnerinnen, bei Themen, welche die Begleitungen als auch sonstige Belange des Vereins betreffen. Wir planen Supervisionen, Fortbildungen und Treffen für die ehrenamtlich Mitarbeitenden.

Die Teilnahme und aktive Mitarbeit im Netzwerk Hildesheim z. B. an Arbeitssitzungen mit unseren Kooperationspartnern u. a. des SAPV-Teams beim Runden Tisch des Palliativstützpunktes sowie Vorstandssitzungen des Vereins zählen zu unseren Arbeitsschwerpunkten.

Außerdem planen wir die Vorbereitungskurse und führen diese durch. Dies umfasst sowohl die Gewinnung interessierter Menschen, das Führen individueller Auswahlgespräche, als auch die Organisation von Praktika (z. B. im stationären Hospiz), welche ein fester Kursbestandteil sind.

Öffentlichkeitsarbeit in weiterführenden Schulen, Berufs- und Hochschulen, in Pflegeeinrichtungen, politischen Gremien und natürlich durch Pressearbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. So wird der Hospizgedanke in die Gesellschaft getragen, mögliche Berührungsängste abgebaut und Kontaktmöglichkeiten geschaffen.

Dagmar Drebing, Antje Wilschnack
Koordinatorinnen

Mein Name ist Daniela Braun und ich bin seit April 2024 neu im Koordinationsteam des Hospizvereines.
Während meiner langjährigen Tätigkeit als Krankenschwester habe ich viele Menschen in ihrer Trauer und im Sterben begleitet.
Da es mir sehr wichtig erscheint, den letzten Weg nicht alleine gehen zu müssen, war ich zunächst seit 2021 als ehrenamtlich Mitarbeitende im Verein tätig.
Dies war eine ganz neue Erfahrung für mich, die mir noch einmal deutlich gezeigt hat, wie wertvoll und wichtig diese Hilfestellung für Betroffene und deren Angehörige ist.
Daher freue ich mich nun, als Koordinatorin für den Hospizverein tätig sein zu können, um diese Arbeit hauptamtlich zu unterstützen.

„Was mein Herz zum Lachen bringt…"
dieser Text stand auf der letzten Hospiz-ZeitSchrift und hat mich sehr angesprochen. Mein Herz erfüllt es, Menschen auch in schweren Momenten beizustehen … herzlich, taktvoll, authentisch, menschlich und offen für die Belange der anderen da zu sein.
In diesem Sinne hoffe ich auf eine gute Zusammenarbeit.

Daniela Braun
Koordinatorin

Wir erinnern an…

Matthias Arndt hat 2023 im Hospizverein mit uns die Ausbildung zum Sterbebegleiter abgeschlossen.

Matthias war besonders, er war schon allein durch seine bunte Haarpracht nicht zu übersehen und hat unseren Kurs durch seine offene, mitfühlende und warmherzige Art bereichert.

Sein Mut, immer wieder Herausforderungen anzunehmen und eigene Grenzen auszuloten, war beeindruckend.

Sein plötzlicher Tod im November letzten Jahres hat uns alle sehr betroffen gemacht, wir hätten ihn gerne noch lange weiter in unserem Kreis der Ehrenamtlichen gehabt.

Anneliese Sauer, die am 29. Juni 2024 verstorben ist.

Anneliese hat 2014 am Vorbereitungskurs teilgenommen und sich für die Begleitung schwerstkranker Menschen und ihren Zugehörigen engagiert.

Wir sind dankbar für ihren Einsatz und werden ihre liebenswerte und fürsorgliche Art gern in unserer Erinnerung behalten.

Selbst als Anneliese nicht mehr aktiv begleitet hat, hat sie sich für andere Menschen eingesetzt, sie umsorgt und ihnen ihre Zeit geschenkt. Für ihre Kirchengemeinde hat Anneliese Informationsabende über die Hospizarbeit organisiert.

Danke zu sagen ist die einfachste Art,
sich bewusst zu machen,
dass nichts im Leben
selbstverständlich ist.

Annelore Großkinsky

… die, die wir begleiten durften

Begleiten heißt …

gemeinsam Tränen und
Freude jonglieren im Alltag
Nähe geben
trösten, teilen,
gemeinsam tragen
Unternehmungen
organisieren, umsichtig sein,
unterstützen
offen sein für
Menschen und Situationen,
optimistisch sein
Vertrauen, Verlässlichkeit,
Verantwortung tragen
Pläne schmieden
und verwirklichen
Warmherziges erleben,
Wahrhaftigkeit erleben, die
Welt für ein paar Momente ein
bisschen auf den Kopf stellen
sich qualifizieren
Xylophon spielen
Spaß haben,
Sinn des Lebens hinterfragen,
schwere Momente,
Spiele spielen
ein Wort
mit Y suchen
Zeit, Zuwendung
und Zuversicht schenken,
Zuverlässigkeit

EINBLICK

Beschenkt und bereichert

EINBLICKE IN DEN VORBEREITUNGSKURS

„Das könnte ich nicht,“ dies, so oder so ähnlich, hören wir oft und immer wieder, „jemanden beim Sterben zu begleiten.“ Die meisten Menschen möchten sich das noch nicht einmal vorstellen. Eher wird es mit einer Mischung aus Respekt und Ungläubigkeit zur Kenntnis genommen. Das Sterben und der Tod, das sind Tabuthemen in unserer Gesellschaft.

… dann bin ich einfach da.

Tatsächlich ist es so, dass sich für viele von uns die Frage „Kann ich das?“ gar nicht stellte.
Wenn – aus sprichwörtlich heiterem Himmel – plötzlich die Diagnose „Krebs – unheilbar“ im Raum steht beim Partner, bei der besten Freundin, Schwester, dann bin ich einfach da. Erschüttert, traurig, verzweifelt, immer hoffend, intuitiv hilfreich und tröstlich sein zu können, möglichst nichts Falsches zu tun.
Eigene Betroffenheit also, darüber hinaus aber auch Sinnsuche, Dankbarkeit, tiefes Mitgefühl sowie die Auseinandersetzung mit der eigenen Endlichkeit sind weitere Motive, sich für diese Art des Ehrenamtes zu entscheiden.

Wir, das sind zwölf Frauen zwischen 46 und 78 Jahren aus verschiedensten Berufsfeldern und – Chapeau – zum Teil auch noch voll berufstätig. Als 14. „Durchgang“ im Hospizverein Leben im Sterben in Hildesheim bereiteten wir uns von September 2023 bis April 2024 intensiv auf das Engagement als Sterbebegleiterin vor.

Der Kurs war so aufgebaut, dass die beiden Koordinatorinnen des Hospizvereins uns während der gesamten Kurszeit begleiteten – manchmal als Referentinnen, manchmal als Begleiterinnen. Immer regelten sie alle organisatorischen Anliegen, sorgten für Getränke und bei besonders schweren Themen für aufmunternde Süßigkeiten. Einige Themen wurden uns von kompetenten Referentinnen nahegebracht. Bereits tätige ehrenamtliche Hospizmitarbeiter:innen berichteten von ihren Begleitungen.

Ein Schwerpunkt dieser ca. 100 Unterrichtsstunden umfassenden Weiterbildung war die Auseinandersetzung mit der eigenen Sterblichkeit und der Austausch der Erfahrung, wie wir das Sterben nahestehender FreundInnen oder Zugehöriger erlebt haben.

„Beschenkt und bereichert! Danke, liebe Antje und liebe Dagmar…“

Wir lernten, woran wir den Beginn des Sterbeprozesses erkennen können, und wie wir diesen Prozess begleiten könnten, z. B. durch Mundbefeuchtung, durch sanfte Handmassagen oder, wenn der/die Betroffene das mag, durch Düfte mit ätherischen Ölen. Weitere wichtige Themen waren die einfühlsame Kommunikation mit den erkrankten oder sterbenden Menschen und deren Zugehörigen, und die Kommunikation und der respektvolle Umgang mit an Demenz Erkrankten.

Die Bedeutung des Zuhörens, das Aushalten von Schweigen und die nonverbale Kommunikation

Eine Fachdozentin aus dem Gesundheitswesen vermittelte auf sehr lebendige und einfühlsame Weise die sensible Kommunikation, die frei von Floskeln oder Worthülsen auf die Bedürfnisse und Stimmungen der Kranken, Sterbenden oder der Zugehörigen eingeht. Die Bedeutung des Zuhörens, das Aushalten von Schweigen und die nonverbale Kommunikation, wie Gesten, Blicke und Körperhaltung sind hier die Schwerpunkte. Wir wurden auch für unsere eigenen Grenzen sensibilisiert, wie viel Nähe oder Distanz uns selbst für unsere zukünftige Arbeit guttut und wie wir unsere Energiereserven wieder füllen können.

Kathrin A.
Sabine A.
Nora
Sylke
Ellen
Heike
Martina
Brigitte B.
Gundula
Maria
Gesa
Wolf
Ursula B.
Sabine C.
Bettina C.
Tanja
Anne
Wiebke
Christine
Rainer
Barbara
Roswitha
Angela F.
Dorothea
Stephan G.
Elisabeth
Marlen
Gerlinde
Michael H.
Kristina
Stefan H.
Stefanie
Steffi H.
Rita
Beate
Janine
Diethild
Tobias
Birgit
Friedhelm
Diana
Heike L.
Doris
Kerstin
Margret
Karola
Carolin
Imke
Karin
Hella
Martina O.
Barbara O.
Michael P.
Almut
Jenny
Annika
Angela R.
Conny
Uda
Petra
Volker
Christa Sch.
Christina
Heike S.-B.
Susanne
Monika
Bozana
Bärbel
Chris
René
Marcel
Anja
Heike T.
Katrin U.
Dietlind
Yvonne
Annette W.
Bettina W.-B.
Roland
Brigitte W.
Martina W.
Renate
Horst
Ruth
Annette Z.
Ulrich D.

berührend, inspirierend, intensiv

Wir lernten die Validation kennen, den respektvollen wertschätzenden Umgang mit Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Validation bedeutet, uns zu vergegenwärtigen, dass wir die Dementen nicht in unsere Welt zurückholen können, sondern, dass wir uns in ihre Welt begeben müssen.

… in den Schuhen des Anderen gehen

Ob ein Ereignis gestern oder vor drei Wochen war, spielt keine Rolle mehr, Namen werden unwichtig, wichtig bleibt das Gefühl zu den Ereignissen, zu den Menschen, die eine Rolle im Leben der an Demenz erkrankten Menschen gespielt haben. Ein Bild dafür ist, in den Schuhen des Anderen zu gehen.

Wir beschäftigten uns auch mit der Trauer und der einfühlsamen Begleitung trauernder Menschen. Hier geht es z. B. um die Entlastung, dass es im Erleben der Trauer kein Richtig oder Falsch gibt, sondern dem eigenen Erleben Raum und Zeit zu geben, Gefühle wahrzunehmen und zuzulassen, Erleichterungen zu entwickeln.

Zum Tod gehört natürlich das Begräbnis, und um die Vielfältigkeit von Begräbnissen aufgezeigt zu bekommen, organisierten unsere Koordinatorinnen einen Besuch in einem Beerdigungsinstitut. Dort bekamen wir Einblicke in die individuellen Gestaltungsmöglichkeiten von Trauerfeiern und Beisetzungen und ihren gesetzlichen Grenzen.

Zu der Weiterbildung gehörte ein 20-stündiges Praktikum, das in einem Alten- oder Pflegeheim, auf einer Palliativstation, in einem Hospiz oder bei einer häuslichen Begleitung absolviert werden konnte. Dieses Praktikum ermöglichte uns, uns selbst zu hinterfragen, ob wir uns eine ehrenamtliche Begleitung Sterbender überhaupt vorstellen können.

Danke

Durch die vielen emotionalen Themen, durch den Austausch und die Reflektion persönlicher Erfahrungen ist aus unserer Ausbildungsgruppe von zwölf Individuen eine Peergroup entstanden, eine Gruppe, in der wir uns zu den Erlebnissen in unseren Begleitungen austauschen, Unsicherheiten, Betroffenheit und Fragen zum Ausdruck bringen können, uns ermutigen und stärken, uns empathisch und freundschaftlich zur Seite stehen.

| Anne, Diedlind und Gerlinde

Die Peers beim ersten Treffen nach der Ausbildung.

Kathrin A.
Sabine A.
Nora
Sylke
Ellen
Heike
Martina
Brigitte B.
Gundula
Maria
Gesa
Wolf
Ursula B.
Sabine C.
Bettina C.
Tanja
Anne
Wiebke
Christine
Rainer
Barbara
Roswitha
Angela F.
Dorothea
Stephan G.
Elisabeth
Marlen
Gerlinde
Michael H.
Kristina
Stefan H.
Stefanie
Steffi H.
Rita
Beate
Janine
Diethild
Tobias
Birgit
Friedhelm
Diana
Heike L.
Doris
Kerstin
Margret
Karola
Carolin
Imke
Karin
Hella
Martina O.
Barbara O.
Michael P.
Almut
Jenny
Annika
Angela R.
Conny
Uda
Petra
Volker
Christa Sch.
Christina
Heike S.-B.
Susanne
Monika
Bozana
Bärbel
Chris
René
Marcel
Anja
Heike T.
Katrin U.
Dietlind
Yvonne
Annette W.
Bettina W.-B.
Roland
Brigitte W.
Martina W.
Renate
Horst
Ruth
Annette Z.
Ulrich D.

EINBLICK KINDER- UND JUGENDHOSPIZARBEIT

Kinderhospiztag am 10. Februar 2024

Am 10. Februar führten wir, in Kooperation mit dem Hospizverein „Geborgen bis zuletzt“, eine Veranstaltung zum Kinderhospiztag durch.

Dieser Tag wurde bereits 2006 vom Deutschen Kinderhospizverein ins Leben gerufen und findet jährlich statt. Er gilt als wichtiges Signal der Solidarität für Familien mit Kindern und Jugendlichen, die eine lebensverkürzende Erkrankung haben. Gleichzeitig wird auf die Situation der betroffenen Familien aufmerksam gemacht.

Die großzügigen Räumlichkeiten in der Volkshochschule Hildesheim boten einen schönen Rahmen für die Aufführung des Theaterstückes: „Wie man todsicher in den Himmel kommt". Das Hildesheimer Theater Persephone arbeitet erstmals mit der alten Kulturtechnik des Geschichtenerzählens. Spannend, berührend, mit Humor und Live-Musik erlebte das Publikum hautnah eine turbulente Reise durch verschiedene Himmelsvorstellungen aus der ganzen Welt.

Begleitend war eine Bilderausstellung von Hildesheimer Schulkindern zu sehen, die fantasievoll ihre „Vorstellungen vom Jenseits“ zeigten.

Das abschließende Angebot der Dialogrunde zum Thema Kindertrauer mit Martina Werner wurde von allen Besuchern interessiert angenommen. Büchertische mit Literatur zur Thematik luden zum Stöbern ein.

| Dagmar Drebing, Antje Wilschnack

Tag der Kinderhospizarbeit

10. 02.

WIE MAN TODSICHER IN DEN HIMMEL KOMMT

Geborgen bis zuletzt

HOSPIZVEREIN
Hildesheim und Umgebung e.V.
LEBEN IM STERBEN

DIE HILDESHEIMER HOSPIZVEREINE LADEN EIN

Geschichten mit Livemusik

Im Anschluss: Bilderausstellung und Dialogrunde mit Martina Werner

10.02.2024, 14:00 Uhr, Riedelsaal der Volkshochschule Hildesheim

Wegen der begrenzten Plätze bitten wir um Anmeldung:

Info@Hospiz-Hildesheim.de, 05121 - 918 74 62

Hospizverein-Hildesheim@gmx.de, 05121 - 697 24 24

Wenn Fragen zum assistierten Suizid kommen …

POSITION DES HOSPIZVEREINS HILDESHEIM UND UMGEBUNG E.V. ZUM ASSISTIERTEN SUIZID

Wie wollen wir im Rahmen der Sterbebegleitung mit dem Wunsch nach Suizidassistenz umgehen? Sterbewünsche von todkranken oder gebrechlichen Menschen betreffen Begleitende im tiefsten Inneren und rühren an persönliche Werte- und Moralvorstellungen.

Die Frage nach dem assistierten Suizid enthält weitere Herausforderungen und Dilemmata für alle Beteiligten. Mit dieser Thematik befasste sich unser Verein vor dem Hintergrund der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 26.2.2020 und der damit verbundenen öffentlichen Debatte.

Das Gericht hat damit das Grundrecht auf selbstbestimmtes Sterben als Teil des allgemeinen Persönlichkeitsrechts untermauert und bestätigt, dass dies auch das Recht beinhaltet, Hilfe zum Suizid in Anspruch zu nehmen. Danach ist die Suizidassistenz kein Straftatbestand, auch wenn sie von geschäftsmäßig handelnden Personen oder Organisationen angeboten wird.[1] Gleichzeitig stellt das Gericht klar, dass niemand verpflichtet ist, Suizidwilligen Beihilfe zu leisten.

Leitlinien zum Umgang mit dem Wunsch nach Suizidassistenz

Welche Haltung möchte unser Hospizverein unter Berücksichtigung der „Hospizlichen Grundeinstellung" zu der Thematik einnehmen? Welche Orientierung kann der Verein den Ehrenamtlichen an die Hand geben, wenn sie in der Begleitung mit Sterbewünschen und Fragen nach einem assistierten Suizid konfrontiert sind?

Wie soll man sich in der Begleitung konkret verhalten, wenn jemand die Entscheidung getroffen hat, sich zu suizidieren? Kann und will man die Begleitung fortsetzen? Wie kann es dann weitergehen?

Ausgehend von diesen Fragen hat sich der Hospizverein mittlerweile auf eine Position verständigt und sie auf seiner Homepage veröffentlicht.[2] Kernstück sind zehn Leitlinien, die u. a. besagen, dass Sterbewünsche und Fragen zur Suizidassistenz im Rahmen der Sterbebegleitung ernstgenommen werden und respektvoll und unvoreingenommen damit umgegangen wird. Der betroffenen Person und auch deren An- und Zugehörigen werden Gespräche angeboten, in denen ein offener Austausch stattfinden kann und alle Optionen in den Blick genommen werden. Falls die sterbende Person bei ihrem Wunsch nach Suizidbeihilfe bleibt und weiterhin vom Hospizverein begleitet werden möchte, ist der Verein dazu bereit. In solchen Fällen kann Begleitung bedeuten, mit Informationen zu unterstützen.

Eine Begleitung bis zum letzten Schritt ist möglich. Das Bereitstellen von Präparaten/Hilfsmitteln zur Selbsttötung kommt jedoch nicht in Betracht. Alle Mitarbeitenden des Vereins, die in eine Begleitung mit einer/einem Sterbewilligen involviert sind, werden intensiv unterstützt.

Erarbeitung und interne Diskussion

Federführend wurde das Positionspapier von einer siebenköpfigen Arbeitsgruppe verfasst, die sich im Rahmen eines vereinsinternen Fachtags „Hospizliche Haltung in Grenzsituationen“ im November 2022 bildete, im März 2023 auf Wunsch des Vorstandes mit der Erarbeitung von Haltungsoptionen begann und im Juni 2023 ihre Ergebnisse zur Diskussion vorlegte.

Das Positionspapier wurde vom Vorstand im August 2023 mit kleinen Änderungen einstimmig verabschiedet und auf der Mitgliederversammlung im Oktober 2023 vorgestellt. Der rege Austausch darüber veranlasste den Vorstand im Februar 2024 eine weitere Informationsveranstaltung für interessierte Mitglieder anzubieten. Auch dort wurde das Positionspapier positiv aufgenommen und die Leitlinien als geeignete und sinnvolle Orientierungshilfe bei Sterbewünschen angesehen.

Interne Unterstützung durch ein Expertinnen-Team

Aus der ursprünglichen Arbeitsgruppe hat sich ein Expertinnen-Team gebildet, das sich anlassbezogen zusammenfindet, aktuelle Entwicklungen in der Gesetzeslage und im öffentlichen Diskurs erörtert und intern als Ansprechpartner bei Fragen zur Suizidassistenz fungiert.

Darüber hinaus hat das Team einen umfangreichen Informationspool zusammengestellt (z. B. Positionspapier, audio-visuelles Medienverzeichnis, Hinweise zu den Leitlinien), der ständig aktualisiert werden soll und über das Büro zugänglich ist.

Zudem wird das Team den im Vorbereitungskurs zur Sterbebegleitung integrierten Baustein „Assistierter Suizid“ erstmals im nächsten Durchlauf umsetzen. So können auch die „Neuen“ zu dieser Frage Stellung nehmen und sich mit der Haltung des Vereins auseinandersetzen.

| Brigitte B., Christina

[1] Vgl. Bausewein, C. und Lindner, J.F. In: Arnold-Krüger, D./Pappert, A.-K. (Hrsg.): Assistierter Suizid, Stuttgart 2023, S. 29 und S. 1.

[2] Das Positionspapier finden Sie auf unserer Website www.hospizverein-hildesheim.de Scannen Sie dafür einfach den QR-Code.

Impressionen aus dem vergangenen Jahr

22.9.2023	**Steptokokken mit der Resilienz-Revue zu Gast beim Hospizverein**
5.10.2023	Mitgliederversammlung
13.10.2023	Kino zum Deutschen Hospiztag: „Im Taxi mit Madeleine“ von Christian Carion
4.11.2023	**Malerarbeiten in unseren Räumlichkeiten durch Mitarbeiter:innen der Volksbank**
5.12.2023	Adventstreffen für aktive Ehrenamtliche mit einer weihnachtlichen Lesung von Christina Schöngart-Decker
26.1.2024	**Neujahrsempfang und Ehrung langjähriger aktiver Ehrenamtlicher**
6.2.2024	EA-Treffen, „Deutungshoheit über das eigene Leben“, Referent: Herr Mau
10.2.2024	Kinderhospiztag in der Volkshochschule
1. – 3.3.2024	Fortbildung in Loccum
9. – 12.3.2024	Palliativtage auf Sylt
27.3.2024	EA-Treffen, „Begleitung am Lebensende für Menschen mit Beeinträchtigungen“, Referentin: Frau Zimmermann, Leiterin des Michaelishospizes gGmbH Hildesheim
12.4.2024	**Abschluss Vorbereitungskurs 2023/2024**
22.4.2024	EA-Treffen, „Wir möchten mit Euch über Fortbildungswünsche sprechen, möchten Zeit und Raum bieten, ins Gespräch zu kommen über Fragen, Anregungen…“
27.5.2024	EA-Treffen, „Erkenne Dich selbst und genieße Dein Leben“, Referent: M. Harms, ehrenamtlicher Mitarbeiter unseres Vereins/Heilpraktiker für Psychotherapie und Lebensbegleiter
5.6.2024	**EA-Treffen, Einsatz von Kristall-Klangschalen im Palliativbereich/Achtsamkeitsübungen, Referentin: C. Theis, Energetic Sound Coaching**

Die Steptokokken

26.6.2024	**EA-Treffen, Domführung, Referent: Rainer Ernst/ehrenamtlicher Mitarbeiter unseres Vereines**
25.7.2024	**Ausstellungsbesuch in Hamburg „In Würde sterben“**
6.8.2024	EA-Treffen, „Erste Hilfe bei häuslichen Notfällen“, Referentin: Sarah Hahn von den Johannitern
10.8.2024	Vorbereitungskurs startet
16.8.2024	**Sommerfest der aktiven Ehrenamtlichen**
24.9.2024	EA-Treffen, „Soziale Stadtführung“

EA-Treffen: Klang in der Hospizarbeit

Maleraktion in unseren Räumen.
V.l.n.r.: Jenny und Karsten Pfeiffer, Andreas Ludwig, Sebstian Fritsch,
Birgit Röder und Heike Merkle (nicht auf dem Foto)

Gemeinsame Domführung durch unseren Ehrenamtlichen Rainer Ernst

Ausstellungsbesuch „In Würde sterben“

Sommerfest 2024

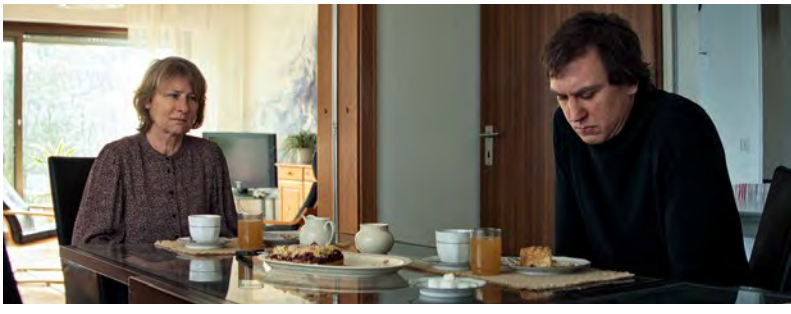
Neujahrsempfang und Ehrung langjähriger Ehrenamtlicher:
v.l.n.r.: Dorothea Freitag, Friedhelm Künzel, Rainer Ernst, Ursula Burbaum, Bärbel Sturm

Abschluss Vorbereitungskurs 2023/2024

AUSBLICK

Kommende Veranstaltungen

18.10.2024	Kino zum Deutschen Hospiztag: „Sterben“ mit Lars Eidinger, Thega Filmtheater Hildesheim, 18 Uhr, Eintritt 5 Euro
26./27.10. und 16.11.2024	Fortbildung für aktive Ehrenamtliche, „Menschen mit Demenz verstehen“, Referentin: Eva Küppers
28.10.2024	Mitgliederversammlung
5.12.2024	Tag des Ehrenamts, Adventstreffen der aktiven Ehrenamtlichen
Januar 2025	Neujahrsempfang für aktive Ehrenamtliche
25.4.2025	Abschluss Kurs 2024/2025



Das Leben und der Tod, die Liebe und der Sex, Krankheit, Geburt, Rausch, Ernüchterung und die ganze Komplexität des Daseins – in seinem erstaunlich grimmig-heiteren Film entwirft Matthias Glasner das Panorama einer Generation und ihres Kampfes mit dem eigenen Leben und dem Sterben der Eltern.
Quelle: Sterben (2024) | Film, Trailer, Kritik (kino-zeit.de)

Trauer ist
wie der Ozean.
Sie kommt in Wellen,
die verebben und fließen.
Manchmal
ist das Wasser ruhig
und manchmal
überwältigend.
Wir können nur schwimmen lernen.

Vicki Harrison

Ein ganz herzliches Dankeschön all denen, die unsere Arbeit und unsere ehrenamtlichen Angebote durch Spenden unterstützen.

Ihre Spende hilft und gibt uns die Möglichkeit, Sterbende, schwerstkranke Menschen und ihre Zugehörigen in ihren besonderen Lebenssituationen und ihrer Trauer zu begleiten.
Zudem unterstützen Sie mit Ihrer Spende unsere Weiterbildungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

Sie halten die zweite Ausgabe unserer HospizZeitSchrift in Ihren Händen!
Wir möchten Sie mit einer jährlichen Ausgabe über Aktuelles informieren und Wissenswertes zum Thema LEBEN IM STERBEN weitergeben, als Ehrenamtliche berichten und Ihnen mit unseren Angeboten zur Seite stehen. Auch zur Unterstützung dieses Projektes freuen wir uns über Ihre Spende. Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung zu.

SPENDENKONTEN:
DKM Darlehenskasse Münster
IBAN DE81 4006 0265 0037 0247 00
BIC GENODEM1DKM
Sparkasse Hildesheim
IBAN DE53 2595 0130 0000 071905
BIC NOLADE21HIK

IMPRESSUM:
Redaktion:
Sabine Algermissen, Antje Wilschnack, Christine Edelmann, Karola Mittelstaedt
Bilder/Fotos/Lyrics:
Antje Schneemann (©Titelfoto)
Christine Edelmann (©Seite 8/9, Seite 10/11)
КРИСТИНА Игумнова /stock.adobe.com (©Seite 16, Kind mit Muschel)
Deutscher Kinderhospizverein e.V. (©Seite 16, Schleife)
Steptokokken (©Seite 20)
Port au Prince/Schwarzweiss/Senator 2024 (©Filmplakat „Sterben", Seite 24)
Jakub Bejnarowicz/Port au Prince/Schwarzweiss/Senator 2024 (©Filmstills, Seite 24)
Hospizverein (©Porträts Vorstand/Koordinatorinnen, Fotos der Rückblicke)
Konzeption und Gestaltung:
Cornelia Moses Grafikdesign, connie@malachai.de
Herausgeber:
Hospizverein Hildesheim und Umgebung e.V.
Bei St. Georgen 8 | 31134 Hildesheim | Tel. 05121 697 2424

Vorstand:

Christiane Temme – 1. Vorsitzende
Sabine Algermissen – 2. Vorsitzende
Sabina Kompa – Schatzmeisterin
Birgit Krämer – Schriftführerin
Brigitte Bonhaus – Beisitzerin
Rita Hubertz – Beisitzerin
Ruth Wolff-Künzel – Beisitzerin

HOSPIZVEREIN
Hildesheim und Umgebung e.V.
LEBEN IM STERBEN

Hospizverein Hildesheim und Umgebung e.V.
Bei St. Georgen 8 | 31134 Hildesheim | 05121 697 2424